

Direkte u. indirekte Rede u. zugehörige Interpunktion : Lektion für 5., 6. und 7. Klasse

Autor(en): **Seitz, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Direkte u. indirekte Rede u. zugehörige Interpunktion. Lektion für 5., 6. und 7. Klasse.

Vor bemer kungen.

In den schriftlichen Arbeiten bis zur fünften Klasse wird grundsätzlich nur die direkte Rede gebildet. Auch auf der Oberstufe ist sie unbedingt vorzuziehen.

Bisher wurde jeder Satz mit Doppelpunkt einer gesönderten Besprechung unterzogen. Von jetzt an wird bewußtes Anwenden desselben verlangt.

Anführungs- und Schlußzeichen blieben bis jetzt unbesprochen und unangewandt, weil jedes Verständnis hiefür gefehlt hätte.

Wenn die Lektion für 5., 6. und 7. Klasse berechnet ist, so deutet dies hin, daß dieses Kapitel mehr als einer einmaligen Besprechung bedarf.

1. Teil: Es sind folgende Fälle zu behandeln:

1. Der Kaufmann sagte: „Ihr werdet nicht am rechten Orte sein.“

2. Herr Charles sagte: „Guter Freund, bleibt noch ein wenig da. Ich bin doch so arm nicht, daß ich Euch nicht Euren wohlverdienten Fuhrlohn bezahlen könnte.“

3. „Niemand gehören sie,“ sagte der Pole.

4. „In Gottes Namen,“ sagte er, „wenn's so ist, so will ich mich nicht entziehen.“

5. — — — — Christus sprach: „Lasset die Kinder zu mir kommen!“

Beispiele aus: Herr Charles von Hétel VII. ft. gallisches Lesebuch.

Das Lesestück wurde in Klasse 7 in vollem Umfang behandelt, in Kurs 5 und 6 dem Hauptinhalt nach bekannt gemacht und dient nun als Ausgangspunkt dieser grammatikalischen Übung und nachher als Aufsatzthema mit steigenden Schwierigkeiten. Viele Pädagogen verlangen, daß jede Sprachübung direkt und immer an ein Lesestück angeschlossen werden müsse, um im Schüler Interesse am Lektionsstoff zu wecken. Diese Ansicht hat etwas für sich, immerhin nicht so viel, um als Prinzip erklärt zu werden. Hier geschah es hauptsächlich, um durch Zusammenziehung der Klassen Zeit zu gewinnen.

Als stille Beschäftigung: Niederschreiben von Sätzen nach den obigen Beispielen. Das Mutter steht an der Wandtafel. Die gesprochenen Worte unterstreichen.

In der Darbietung mündlich folgendes: In einem Aufsatz werden die gesprochenen Worte nicht unterstreichen, sondern? Schaut nach im Lesebuch. Es waren am Anfang auf der Linie, am Schlusse ob der Linie gemacht. Was bedeuten sie? Man nennt sie deshalb? Anführungs- und Schlußzeichen.

Besprechung der einzelnen Beispiele:

Zu 1. Solche Sätze haben wir schon viele geschrieben. Beispiele.

Zu 2. Nach dem Doppelpunkt mehrere gesprochene Sätze. Unterstreichen. Wohin gehört das Schlußzeichen? Warum?

Zu 3. Das Gesprochene geht den übrigen Satzteilen voran. Kein Doppelpunkt. Trennung durch Komma.

Zu 4. Das Gesprochene ist in 2 oder mehr Stücke getrennt. Abtrennung durch Komma.

Zu 5. Doppelpunkt auf die nämliche, Anführungszeichen auf die neue Linie.

Die Kinder brauchen diese Regeln durchaus nicht auswendig zu lernen.

Wenn sie den Satz vor sich haben, finden sie sich schon zurecht.

Übung! Sätze aus Vefestücken, Geschichte, Biblische Geschichte. Auswendig!

Es werden nur Beispiele aus oben genannten Gebieten angenommen. Sonst fabrizieren die Kinder jene langweiligen Sätze: Der Vater sagte: „Ich komme“ zc. Bei Fehlern immer zum Unterstreichen zurückgreifen.

II. Teil. Es stehen an der Wandtafel die beiden Sätze: Christus sprach zu den Jüngern lasset die Kleinen zu mir kommen.

Christus sprach zu den Jüngern sie sollen die Kleinen zu ihm kommen lassen.

Auf den Unterschied werden besser talentierte Kinder bald kommen. Im ersten Satz stehen die Worte gerade so, wie sie Christus gesagt hat, im zweiten nicht. Setzt die Zeichen! Doppelpunkt. Komma. Wo?

Übung: Verwandelt Sätze mit Doppelpunkt in solche ohne Doppelpunkt und umgekehrt.

Die Ausdrücke „direkte“ und indirekte“ Rede haben für die Primarschulstufe keinen Wert.

Soll die Regel: „Nach sagte zc. kommt ein Doppelpunkt,“ abgeleitet werden? Wer es tun will, mag es so halten, jedoch erst, wenn der Unterschied zwischen direkter und indirekter Rede völlig klar ist, und die Kinder die Interpunktion beherrschen. Es läßt sich eine Reihe mit „sagen“ sinnderwandter Wörter aufstellen: reden, singen, sprechen, denken zc.

Im Anschlusse paßt Repetition über Anwendung von Frage- und Ausrufzeichen.

J. Seitz, Lehrer, Amden.

Aus dem Erziehungsbericht des Kantons Solothurn pro 1898|99.

Fortbildungsschulen.

A. Allgemeines.

Wenn wir von Fortbildungsschulen sprechen, so müssen wir dieselbe in zwei Teile trennen:

- I. die allgemeine Fortbildungsschule,
- II. die gewerbliche Fortbildungsschule.

Die gewerbliche oder berufliche Fortbildungsschule geht natürlich weiter als die allgemeine Fortbildungsschule. Sie hat auch bessere Schüler und speziell gebildete Lehrer. Es ist uns nicht möglich, die Arbeit der beruflichen Fortbildungsschule näher zu beleuchten, da uns kein Material zu Gebote steht. Daß aber die gewerbliche Fortbildungsschule die bessern Schüler hat, geht aus folgenden Zahlen hervor:

Die 4 gewerblichen Schulen des Wasseramtes werden von 193 Schülern besucht, von denen 132 fortbildungsschulpflichtig sind und 94 davon sind ehemalige